

**DIENSTAG**  
 Heute: 13,9. — Unter-  
 morg: 12,7 U. — Nied-  
 19,37. — Nied-  
 19,41. Morg: 22,57. — Un-  
 2,28 U. 1,97. — Un-  
**5. JULI**  
 Voraussagen des Deutschen Hydrograph. Instituts  
 Volkmann Letzt-Viertel Neumond 1. Viertel  
  
 2.7. 10.7. 18.7. 24.7.  
 186 Tage sind vergangen, 179 folgen noch

# Junger Hamburger an Bulgariens Grenze verhaftet

## Fluchtversuch mit Mädchen aus der Zone

Ein junger Hamburger, der 21jährige Peter Jark, ist seit fast drei Wochen in Bulgarien verschwunden. Er war Ende Mai mit einem bekannten deutschen Reiseunternehmen nach Urlaub in das Schwarzmeerbad Sonnenstrand geflogen. Dort hatte er ein junges Mädchen aus der Zone kennengelernt. Vermutlich sind beide bei dem Fluchtversuch über die bulgarisch-türkische Grenze gefaßt worden.

Im Hintergrund dieses Falles steht wieder einmal die Spaltung Deutschlands, die enge Kontakte junger Menschen zu hüten und drüben unmöglich macht; Bindungen der Herzen scheitern an der brutalen Wirklichkeit.

Die Freunde von Peter Jark, die mit ihm im Hotel „Jug“ in Sonnenstrand waren, haben ein wenig Licht in das Dunkel gebracht. Kurz vor dem Rückreiseermin Mitte Juni war Peter plötzlich verschwunden. Wenig später erschienen Männer des bulgarischen Staatssicherheitsdienstes im Hotelzimmer und sammelten Peters Gepäck ein. Auf Fragen gaben sie nur wiederwärtig Auskunft: „Zuerst Freund ist im Gefängnis in Sofia.“

Der junge Hamburger hat bisher kein Lebenszeichen an seine Angehörigen schicken können. Fest steht lediglich: Er hatte sich in ein hübsches Mädchen aus der Zone verliebt und machte einmal von Sonnenstrand aus einen Schiffsausflug nach Istanbul. Vielleicht hat er sich dabei nach Fluchtmöglichkeiten umgesehen.

Die Familie von Peter Jark ist in großer Sorge. Sie wandte sich um Hilfe

an das Auswärtige Amt in Bonn und an die deutsche Handelsvertretung in Sofia. Leider kann vom Westen nur sehr wenig geholt werden, denn die Bundesrepublik hat keine diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien.

So bleibt nur der Appell an die bulgarischen Behörden, dessen Fall ausschließlich von der menschlichen Seite zu werten. Bei ähnlichen Fluchtversuchen haben die Bulgaren bereits bewiesen, daß sie sogenannte „Grenzverletzer“ großzügig behandeln — schon im Hinblick auf das West-Devisenengeld, das durch solche Vorfälle Einbußen erleiden könnte.

Alle Ostblockstaaten, jetzt auch Jugoslawien, haben Auslieferungsverträge mit der Zone. Mitteldeutsche Urlauber, die man beim Grenzübertritt faßt, werden demnach in der Regel an die Zone ausgeliefert, wegen „Grenzverletzung“ schiebt man nach Westen ab. Meistens müssen die Betroffenen zuvor in den Oststaaten, wegen „Grenzverletzung“ mehrrätige Gefängnisstrafen absitzen. In der Tschechoslowakei werden solche Delikte beispielsweise mit acht bis zwölf Monaten abgedient. Den Mitteleutschen stehen die schlimmsten Folgen jedoch erst n a c h ihrer Auslieferung in die Zone bevor.

Das Schicksal von Peter Jark sollte alle deutschen Urlauber, die in die Oststaaten zuflüchtend oder dort mit Mitteleutschen zusammentreffen, warnen. Nach wie vor sind die Grenzen von Ungarn nach Österreich sowie von Bulgarien nach Griechenland und der Türkei schwer bewacht.

Das tiefgestaffelte Sicherungssystem unterscheidet sich nicht wesentlich von der Zonengrenze. An der tschechoslowakisch-deutschen Grenze machen auch heute noch Hochspannungsdrähte jede Flucht so wie unmöglich. Das alles müssen Urlauber aus Ost und West wissen, wenn sie sich jenseits des Eisernen Vorhangs begehen.

EGBERT A. HOFFMANN

**Der Reichtum gleicht dem Seewasser: Je mehr man davon trinkt, desto durstiger wird man.**  
 SCHOPIENHAUER

**Das Nachschickewort**  
 (als Satire von Peter Jark)

**AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN**  
 Am 5. Juli 1916: Eine besonders eindrucksvolle Szene der Hamburger Kriegshilfe von den Fischweibern. Die Fischerinnen sind bereit erklärt, von ihren Fängen jeden Tag eine bestimmte Menge an Fisch zu stellen, durch die es ermöglicht wird, einer Reihe Bedürftiger unentgeltlich Fisch zu verabreichen. Ihre Mitgefühllichkeit zu lassen. Bei der Lage des Lebensmittelmarktes muß diese Spende als besonders erhellend bezeichnet werden.

**HAMBURGER ABC**  
 Das Kattarmerstratzenkind, im 12. Jh. angelegt zur Entwässerung der Cremon-Insel, die damals eingedeicht und besiedelt wurde. Es verläuft zwischen der Kattarmerstraße und bei den Mühlern und wurde von der Röhmerstraße und der Mattenweide überdeckt. Nach dem zweiten Weltkrieg mit Trümmerschutt eingeebnet.

**FÜR DIE LÄUFE DER TÄGLICHE WITZ**  
 „Was soll denn ihr Sohn einmal werden?“ fragt die Nachbarin die stolze Mutter eines Freizeithäblers. „An sie zur Antwort: „bekommt er was?“ „Nun,“ fragt sie, „so bekommt er was.“ „Nun,“ schmunzelt die Mutter, „vorerst lassen wir ihm mal die Haare wachsen.“

**Enttäuschung**  
 Über die Beute-Mühnen spricht man eigentlich nicht mehr. Sie sind Alltäglichkeit geworden. Aber wenn sich ein Pilzkopf verknüpft, er wolle zum Priester — dann ist das eine Sensation. Alle, die sich an den haarigen Anblick des Beet-Jüngers schon längst gewöhnt hatten, fingen an zu grübeln: Wie sah er eigentlich aus, als noch Luft an die Ohren kam? Was wirkte er eigentlich ohne Verkleidung aus? Wie verhielt er sich? Einige machten den Versuch, sich den Kopf vorzustellen, wenn der Priester gründlich genur hat. Und dann kam der Haarschneidezeit: Der Chef spendierte eine halbe Arbeitsstunde, damit der Pilger nicht in Zeitnot gerät. Allerdings aber blieben stauend einige Mühnen offenstehen. Der Pilzkopf blieb Pilzkopf — es fehlte rundherum lediglich die Kleinigkeit von ungefähr sieben Millimeter. So bleibt die Welt um eine Sensation betrogen. G. D.

**Staatsanwalt ermittelt noch gegen 40 Rowdys**  
 Die Krawalle vom Beatles-Sonntag werden weiter gerichtliche Nachspiele haben. Bei der Staatsanwaltschaft sind noch gegen 40 Radnadeln Ermittlungsverfahren.

Wie berichtet, waren schon 14 Rowdys vom Jugendgericht im Schnellverfahren abgeurteilt worden.



Hotel „Jug“, in dem Peter Jark wohnte.

# Einpeitscher riefen: Zum Generalkonsulat!

## Turbulente Ausschreitungen/ Kommunistische Parolen

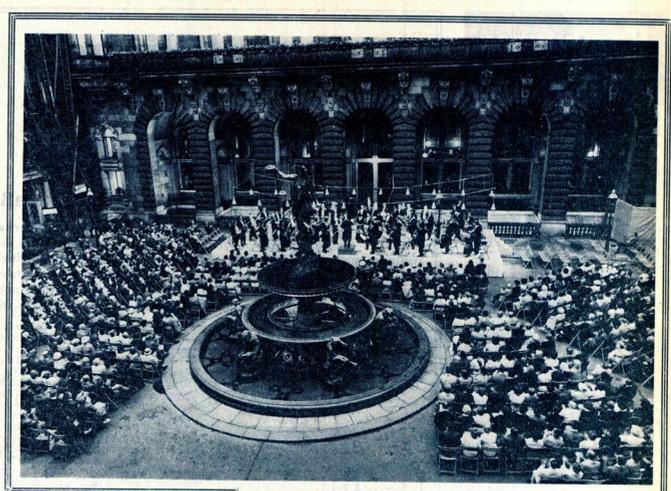
Die Demonstration hatte mit einem Schweigemarsh und einer Kundgebung auf dem Universitätsgelände begonnen. Daran beteiligten sich rund 150 Personen, nach Auskunft der Polizei nicht ausschließlich Studenten.

Außerdem zu dieser Kundgebung hatten mehrere Studentengruppen, aus der ASTA der Hochschule für Bildende Künste, die Evangelische Studentengemeinde, die Humanistische Studentengemeinde, der Liberale Studentenbund, der Sozialistische Studentenbund.

Ein Studentenfürer forderte die USA zur Beendigung des Krieges in Vietnam auf. Als zweiter Redner erklärte ein in Hamburg studierender Amerikaner, auch sein Volk wünsche die Einstellung des Krieges in Vietnam. Zum Schluß der Kundgebung, die offensichtlich stark kommunistisch unterwandert worden war, rief ein unbe-

kant gebliebener Mann die Teilnehmer auf, zum Generalkonsulat zu marschieren. Etwa 500 Personen folgten diesem Einpeitscher. Die Demonstranten trugen rote Fahnen und Transparente mit Forderungen und bekannten kommunistischen Schlagworten. Vor dem Generalkonsulat begannen sie einen Sitzstreik. Über Lautsprecher forderte die Polizei auf, sich zu zerstreuen. Vergebens.

Ihren Höhepunkt erreichte die Demonstration, als im Garten des Generalkonsulats ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Man versuchte, das Gebäude zu stürmen. Die Polizei setzte Wasserwerfer und Gummiknüppel ein. Gegen Mittnachts herrschte wieder Ordnung. Zwei besonders gewalttätige Demonstrationssteher wurden festgenommen, von sechs anderen die Personalien festgestellt. Nach Angaben der Polizei entstand am Generalkonsulat durch Steinwürfe geringer Sachschaden.



# Mafia-Mann gab Geheimtipps

Sind Hamburger Kriminalpolizei und Interpol einem internationalen Brüdergänger auf der Spur, der Millionengewinne durch falsche Frachtdokumente einstreift? Wie gestern berichtet, ist ein solcher Fall aufgedeckt worden.

In 42 Kisten, die von New York nach Hamburg verschifft wurden, befand sich statt der deklarierten 8000 Polaroid-Kameras im Wert von 1,1 Mill. Mark lediglich Verpackungsmaterial. Ein Frankfurter Bank hatte diese Sendung akkreditiert und den Gegenwert bereits ausbezahlt. Die schnelle Aufdeckung dieses Geschäftes gelang, weil ein Mitglied der Mafia der Polizei Tips gab. An Bord eines Frachters sollen außerdem zur Zeit Richtung Hamburg Stahlfässchen schwimmen, deren Inhalt mit Quecksilber im Wert von zwei Millionen Mark deklariert ist. Auch diese Fässchen sollen lediglich Luft enthalten.

# Kleine Nachtmusik im Rathaus-Ehrenhof

Rund 1200 Zuhörer waren im Ehrenhof des Rathauses versammelt, als Gabor Otvös den Takstoch hob und das Rathauskonzert der Hamburger Symphoniker mit Mozarts Kleiner Nachtmusik eröffnete. Nach herrschend gedämpfte Tagestheile, nur ganz allmählich begann die künstliche Beleuchtung von der Wand, den Fenstern, den Kandelabern und den sechs tropfenden Hygiea-Brunnen her mit der einfältigen Note und exakten Koloraturen durchdringen. Letzten Endes entschied die Atmosphäre. Doch der starke Beifall galt auch der Leistung, mit der sich die förderungswürdigen Symphoniker unter den Fenstern des Senats in dessen Herz spielten — hoffentlich.

Überhaupt aber kamen aktuell die stärker besetzten Werke, die von Otvös zügig — unpathetisch dirigierte dritte Leonorenovertüre Beethovens (mit der Ferntrumpete als Clow) und Dvoraks Neunte (mit sehr gefühlvollem Largo) besser zur Geltung, mochte auch Dorothea Förster-Dührichs Sopran in Mozarts „Exultate Jubilate“ erstaunlich gut mit vollem runden Ton und exakten Koloraturen durchdringen. Letzten Endes entschied die Atmosphäre. Doch der starke Beifall galt auch der Leistung, mit der sich die förderungswürdigen Symphoniker unter den Fenstern des Senats in dessen Herz spielten — hoffentlich.

# Beat-Wettbewerb nach den Ferien

Der Beat-Band-Wettbewerb der „Box“, der am Freitagabend wegen zu starken Andranges im Boulevard-Café am Jungfernstieg von Peter Ahrlwiler unterbrochen worden ist, muß leider auf August verschoben werden. Grund: Die Schülerferien.

Drei der Bands, die an der Endrunde teilnehmen sollten, sind in Urlaub gefahren. Um ihnen die Chance zu geben, vor Fachleuten der Schallplatten-Industrie zu spielen, kann deshalb die Endauscheidung nicht — wie vorgesehen — am kommenden Sonntag stattfinden. Der genaue Termin wird in der „Box“ bekanntgegeben.

# Winsener Schützen auf der „Randolph“

Das Winsener Schützenkorps wurde heute vormittag auf dem amerikanischen Flugzeugträger „Randolph“ im Hamburger Hafen mit allen Ehren empfangen. Der Besuch war von drei Matrosen ausgelöst worden, die eine „deutsche Kleinstadt“ kennenlernen wollten und dabei mitten ins Winsener Schützenfest gerieten. Sie amüsierten sich königlich und luden schließlich die Schützen zum Gegenbesuch ein.

# Der Junge überlebte, weil er sich totstellte

## Sittensverbrechen in Ahrensburg/ Autofahrer gesucht

Die Mordkommission in Lübeck fahndet nach einem etwa 25 Jahre alten Mann, mittelgroß, schlank, mit dunkelblondem Haar und blauen Augen. Dieser Unbekannte hat sich am Sonntagabend in einem Kornfeld bei Ahrensburg an dem 14 Jahre alten Schüler Klaus J. vergangen. Ihn anschließend gewürgt und mit einer Eisenstange blutig geschlagen. Erst als sich der Junge totstellte, flüchtete der Täter.

„Jetzt muß ich dich totmachen, damit du nichts mehr sagen kannst“, zischte der Verbrecher dann. Er würgte den Jungen am Hals und schubte ihn eine Eisenstange über den Kopf, bis sich Klaus J. nicht mehr rührte. Er stellte sich tot. Der Unbekannte war die Eisenstange weg und flüchtete.

Nach gerammer Zeit kroch der verletzte Junge auf Händen und Füßen durch das Kornfeld an den Rand der Straße nach Ahrensburg. Hier stoppte er einen Autofahrer, der den Schüler in eine Ahrensburger Klinik brachte. Diesen Kraftfahrer möchte die Kriminalpolizei jetzt sprechen, weil er unter Umständen noch Hinweise auf den Täter geben kann.

Der Verbrecher trug zur Zeit des Überfalls eine schwarze Hose mit weißem Gürtel und ein hellkarriertes Hemd. Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

# Machen Sie mit beim großen ARAL-Quiz

## »Wer wird Fußball-Weltmeister 1966?«

- 1. Preis: 1 Mercedes-Benz 250 SE Automatic
- 2. Preis: 1 BMW 1800 TI
- 3. Preis: 1 Ford Taunus 20 M TS
- 4. Preis: 1 Opel Rekord Coupé 1700
- 5. Preis: 1 Auto Union Audi
- 6. Preis: 1 VW 1600 TL
- 7. Preis: 1 Glas 1000
- 8. Preis: 1 NSU Typ 110
- 9. Preis: 1 Opel Kadett Coupé
- 10. Preis: 1 VW 1300
- 11.-13. Preis: 20 dreiwöchige Reisen (für 2 Personen) zu den Kanarischen Inseln, an die Côte d'Azur oder ins Barchtesgaden Land

**Die Quizfrage:**  
 Wer wird Fußball-Weltmeister 1966?  
 Die zur Teilnahme am ARAL-Quiz erforderliche Postkarte erhalten Sie an 6800 deutschen ARAL-Tankstellen und an allen ARAL-Tankstellen in Österreich, Italien und Benelux. Sie können auch den Coupon aus dieser Anzeige verwenden.

Coupon bitte ausschneiden in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und frankiert ansenden an ARAL ARTIKELGESELLSCHAFT, 463 Bochum, Winsener Straße 45

**ARAL-Quiz**  
 »Wer wird Fußball-Weltmeister 1966?«  
 Fußball-Weltmeister 1966 wird \_\_\_\_\_  
 (Bitte nur das Name eines Landes eintragen!)

Name \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_

### Teilnahmebedingungen:

Jeder kann sich am ARAL-Quiz beteiligen. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los — auch über die Reihenfolge der Gewinner. Die Auslosung erfolgt unter notarieller Aufsicht. Jeder Teilnehmer kann nur einmal gewinnen, alle Gewinner werden benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur ausreichend frankierte Teilnahmekarten können berücksichtigt werden.

**Einsendeschluß:**  
 9. 7. 1966 (Datum des Poststempels)  
 Besorgen Sie sich noch heute Ihre Quiz-Karte an der nächsten ARAL-Tankstelle!

Alles über die Weltmeisterschaft im ARAL-Fußballalbum! Erhältlich an den blau-weißen ARAL-Tankstellen



Außerdem gibt es 2000 weitere Preise zu gewinnen: Wertvolle Kameras, Ferngläser, Tonbandgeräte, Kofferradios, Armbänder und vieles mehr!

# ALLES ist ungeschlagen!